

an der Hand und im Gesicht verlegt. Aus der Prüfung der Trümmerfläche seitens der Behörden ergab sich, daß die Explosionsvorrichtung sich in einem zylindrischen Behälter befand, der zwei Kilo Gramm Dynamit enthielt. Die Sprengvorrichtung war eine sogenannte Höhenmaschine. Daß bei der Explosion keine Menschen schwer verunglückt sind, wird allgemein geradezu als ein Wunder angesehen.

Großbritannien.

Bergarbeiterstreik. Der große Ausbruch der englischen Kohlenbergarbeiter, etwa 400,000 an der Zahl, hat jetzt begonnen. Anzulangend wird der Streik indessen schwerlich anhalten, weil dem Ausführenden die Mittel fehlen. Wie ferner aus London gemeldet wird, suchen die streikenden Bergleute die Kohlenträger an der Themse und am Tyne zu überreden, aus dem Auslande kommende Kohlen nicht anzunehmen. Belgische Kohlenhändler werden in den ersten Tagen dieser Woche in London erwartet. — Vor dem Londoner Gericht hat ein Hochverrathproceß gegen einen Bionier-Sergeanten begonnen. Derselbe ist angeklagt, Pläne der Verrätherung der Insel Malta an Frankreich verfaßt zu haben. — Die englische ostafrikanische Gesellschaft läßt eine Meldung, nach welcher ihre Truppen im Nilgebiet eine schwere Niederlage von den Eingeborenen erlitten haben sollten, für unbegründet erklären.

Spanien.

Neue Anarchistenkreise. Eine Bande von zwanzig Bewaffneten versuchte die Eisenbahnbrücke bei Almagro in der Provinz Ciudad Real zu zerstören. Die Zerstörer wurden von Gendarmen verfolgt.

Rußland.

Von der russischen Grenze wird gemeldet, daß dort eine strenge Revision aller Reisenden vorgenommen wird, weil die Zollbeamten angewiesen sind, nach nichtrussischen Schriften zu suchen und das Einführen von Sprengmaterial zu verhindern. Rußland hierzu hat eine Mitteilung der Kaiserlichen Polizei gegeben, welche dahin lautet, daß der größte Theil des nach in den Steinschmelzen bei Boris geschmolzenen Dynamits über die Schweiz nach Rußland transportiert werden soll. Es sind ferner mehrere russische Geheimagenten in der Schweiz gerathet, weil man Kenntniß von dortigen nichtrussischen Conventikeln erhalten hat. In Sankt Petersburg sind in vergangener Woche viele Verhaftungen erfolgt.

Afrika.

Der Gouverneur des ostafrikanischen Schutzgebietes, Herr von Soden, befindet sich, wie die „P. R.“ meldet, angeblich in Tanga. um dort mit Dr. Peters und einem englischen Commissar sich über die Grenzregulirung zu verständigen. Als technischer Beirat ist Herr Peters Dr. Vogel beigegeben worden. — In der Organisation der Colonialverwaltung für Deutsch-Ostafrika sieht, wie verlautet, mit dem 1. April eine wesentliche Veränderung infolge bevor, als die kaiserlichen Bezirkshauptleute aus der Schutztruppe ausgeschieden und in den Reichsverwaltungsdienst übertritten. Durch diese Umstellung der Bezirkshauptleute von ihrem militärischen Charakter soll die bereits früher angebahnte Trennung zwischen der Civilverwaltung und der militärischen Organisation der kaiserlichen Schutztruppe und die Unterordnung der letzteren unter jene weiter durchgeführt werden. — Aus Kamerun. Aus den Nachrichten, welche von Bakumbi in Kamerun Anfang Januar datiren, ergibt sich, wie die „P. R.“ schreibt, daß damals Dr. Büttner sich beschäftigt war, sowohl Kulturpflanzen zu säen, wie die Wälder militärisch zu schützen, so daß sie bei dem bevorstehenden Kampfe gegen die Dinka und Baka nicht zu verwenden sind. Es ist auf Bakumbi bereits ein Marschbefehl ausgefertigt, und es werden noch mehrere Grenatzüge und etwa tausend Gewehre mit Munition erwartet, die jetzt noch auf der Barombifation liegen.

Die deutsche Reichsregierung und die deutsche Emin-Pascha-Expedition.

Vor kurzem verlautete, daß in Berlin ein Brief des Freiherrn von Pechmann eingetroffen ist, der lange Zeit mit dem englischen Capitän Batemann in Afrika verkehrte und aus dessen Munde die früher über die Expedition Batemann gebrachten Nachrichten in Betreff der deutschen Emin-Pascha-Expedition bestätigt hätte. Freiherr von Pechmann, der Botschaftsattaché der Botschaft in London, befindet sich in der Kilmantsharrow-Station, erklärt in seinem oben erwähnten Briefe ausdrücklich, daß Capitän Batemann die Angaben genau so, wie sie veröffentlicht sind, in Gegenwart des kaiserlichen Commissars Dr. Carl Peters, des Secretärs Janke und des Freiherrn von Pechmann am Abend des 10. September 1891 auf der Kilmantsharrow-Station, wohin er zum Besuch gekommen war, gemacht hat. Freiherr von Pechmann bemerkt noch dazu: „Ich habe mir diese Angaben noch an demselben Abend genau in mein Tagebuch verzeichnet, und bin demnach in der Lage, das für persönlich einzusehen zu können. Batemann kam auf dieselben auch wiederholt zurück.“ Der Eintrag in das Tagebuch lautet aber wörtlich folgendermaßen: „Interessant und merkwürdig ist, was Batemann erzählt; er hatte den Auftrag, den Dr. Peters bei seiner Emin Pascha Expedition zu fangen; er marschirte hinter ihm her mit folgendem Kräfteaufwande: 150 Sudauesen, 100 Bulas, 50 Zudiers u. s. w., im Ganzen mit 1100 Mann; ferner mit zwei Kamelkarren, vier Kameltrüge, vier Ochsen und einer Kamele-Walze. Dieser Kräfteaufwand ist sehr charakteristisch und dies geschah auf Befehl des englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury im Einvernehmen mit dem Grafen Helldorf.“ — „Thatsächlich,“ so sagt Herr von Pechmann in seinem Briefe hierzu an, „erzählte Batemann, Graf Helldorf Bischoff habe bei einem Besuche in London gesagt, daß er sich freuen werde, wenn die Engländer die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Dr. Peters abfangen; daraufhin habe Lord Salisbury die betreffenden Befehle ertheilt.“ Graf Helldorf hat bisher Rückfragen in dieser merkwürdigen Sache abgelehnt; vielleicht wird er sich nun zu einer Klarstellung veranlaßt sehen.

Vom Landtage.

Die 1. Deputation der 1. Kammer hat bezüglich der Petition des Gewerkschaftsvereins für Grana und Umgebung: die anhergeleitete Abhaltung von Tanzmessen betr., beantragt die Kammer wolle beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Die Delegationsdeputation der 2. Kammer beantragt, dem Entwurf einer revidirten Gerichtsordnung mit einigen Abänderungen und Zusätzen die Zustimmung zu erteilen. Die Deputation schlägt vor, als § 2a die Bestimmungen einzufügen: Gewandverträge, welche länger als drei Monate vor dem beabsichtigten Dienstantritt abgeschlossen werden, sind für keinen Theil verbindlich. Ferner wird beantragt, folgenden Paragraph einzufügen: Eine Person, die einmaler nicht im Gewisse der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet, oder unter polizeilicher Aufsicht steht, oder der in § 361 des R.-Str.-G.-B. gebührend polizeilichen Aufsicht unterstellt ist, darf Minderjährige nicht als Diensthilfen annehmen oder halten. Ebenfalls ist das bei Seiten einer Person geschehen, zu deren Haushalt eine andere Person gehört, bezüglich deren einer der im Vorstehenden gebachten Fälle vorliegt. Die sofortige Entlassung eines, den vorstehenden Begehren zuwider angenommenen Diensthilfen ist statthaft und kann, wenn nöthig, polizeilich erzwungen werden. Dem Diensthilfen stehen aber aus dem Gehaltsvertrage, welcher eines der Begehre zuwider abgeschlossen oder fortgesetzt worden ist, in jedem Falle alle

diesigen Ansprüche an die Dienstverpflichtung zu, welche gegenwärtig Obel ein Diensthilfen, der ohne gesetzlichen Grund von seiner Dienstverpflichtung entlassen, gegen dieselbe einrückt. Jede Familienhandlung gegen die oben angeführten Begehre wird mit Gefängnis bis zu 30 Tagen oder Haftstrafe bis zu 8 Tagen bestraft.

Sächsisches.

Personalveränderungen in der Armee. Prinz Johann Georg, Pr.-Litt. vom Schützen-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108, ist unter dem 21. März d. J. zur Dienstleistung zu diesem Regiment befehligt und gleichzeitig zur Militär-Reitanstalt abkommandirt worden; v. Treitschke, Gen.-Major und Chef des Generalstabes, wurde zum Commandeur der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, Brd. von Hausen, Oberst und Commandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Zuredung in den Generalstab, zum Chef des Generalstabes, und Dingel, Oberst und etatsmäß. Stabschef des 1. (Reib-)Bren.-Regts. Nr. 100, zum Commandeur des 2. Gren.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, ernannt. Reichs-Gewerkschafts-Major vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105, erhielt das Commando eines Bataillons in diesem Regimente. Weber, Gen.-Major und Commandeur der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der General-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Geförderter Bahnbetrieb. Infolge der in der Nacht zum Sonnabend eingetretenen Schneeverwehung wurden nachstehende Bahnhöfe unfahrbar: Döbeln-Straschnitz, Rossen-Freiberg, Freiberg-Bismuth, Freiberg-Falkbrunn, Chemnitz-Löbtau, Chemnitz-Witzgendorf, Döbeln-Döbeln, Wurzen-Großbothen, Witzgendorf-Bismuth, Witzgendorf-Mörsdorf, Witzgendorf-Zwenkau und Rosenthal-Straschnitz; nur auf den Linien Döbeln-Straschnitz und Chemnitz-Witzgendorf gelang es im Laufe des Vormittags, die Eisenbahnstrecken wieder fahrbar zu machen. Besonders schwer wurde die Linie Hof-Leipzig getroffen, wo zwischen den Stationen Rietzsch und Weitzungen sowohl der nach München bestimmte, als auch der von München kommende Nacht-Schnellzug in den angelegenen Schneewehen festharrten. Nach längerer Ausräumung gelang es gegen 11 Uhr Mittag, die Züge fort zu machen, doch blieben die beiden Züge immer noch unfahrbar. Auch zwischen Talsen und Wurzen konnte bis Sonnabend Mittag nur einseitiger Betrieb stattfinden. Daß auf den übrigen Eisenbahnlinien unseres Sachsenlandes die Züge fort zu machen, ist durch die Schneeverwehung, die bei der Schneefallzeit nicht zu vermeiden gewesen; weniger betroffen hiervon waren die Linien nach und von Chemnitz. Auch die Nachbarbahnen hatten unter Schneeverwehung zu leiden, denn die nach Schönbuch gelangten auf den Uebergangsstationen mit bedeutenden Verzögerungen ein.

Eine Auslieferungshalle soll in Dresden erbaut werden. Die Statute ordnen, daß auf den Rath das Gesuch gerichtet, die Firma Sommerfeld & Rumpel zu beauftragen, mit möglichster Beschleunigung durch Detailpläne und speziellen Kostenaufschlag den Nachweis zu liefern, daß die Ausführung der betreffenden Planung in solcher und würdiger Weise für 1 Million möglich ist.

Was Leipzig an den Arbeitslosen thut. Bis zum 12. März Nachmittags waren bei den verschiedenen Sammelstellen über 10,000 Mark an freiwilligen Gaben eingegangen. Vom Rathe der Stadt war zur Vorkostung der Noth ein Betrag von 6000 Mark als disponiblen Stillschmitteln bewilligt worden. Hierfür wurden bis Sonnabend Abend ungefähr 4700 Mark an Barunterstützungen verausgabt. Außerdem sind Lebensmittel in reichlichem Maße zur Ausheilung gelangt. Die Noth zeigt sich besonders stark unter der arbeitenden Bevölkerung in Bismuth, Chemnitz und in den Ostvororten. Es ist aber die sichere Aussicht vorhanden, daß infolge der reichlich gewährten Unterstützungen kein Bedürftiger unversorgt bleiben wird.

Befehlsgabe. In Leipzig wurde der letzte Bogen der Broschüre „Caval Popolo“ von Erwin Bauer wegen angeblicher Beleidigung des Justizministers v. Schelling auf Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft beim Verleger Reinhold Werther beschlagnahmt.

Schnelzug nach der Heimath. Ein ehemaliger Niagara, der gegenwärtig als amerikanischer Bürger in San Francisco (California) lebt, läßt sich in einem nach Riesa gerichteten Briefe über das dortige Wetter wie folgt aus: „Wie läßt sich denn der Winter bei Euch an? Bei uns ist er andauernd trocken und warm. Die Hosen, Kellern u. s. w. haben noch gar nicht aufgehört in den Gärten zu wüthen. Es ist dies allerdings ein Wetter, wie es selbst im Paradiese nicht schöner gewesen sein kann, und doch habe ich gerade in diesem „Winter“ eine ganz besondere Sehnsucht nach Deutschlands Schnee, Eis und Frost gehabt. Ich möchte gar zu gerne einmal gründlich durchfahren, und sollte ich einmal nach Deutschland kommen, ich denke bestimmt, ich wähle die Winterzeit.“ — Ja, ja, 's ist so, Heimath bleibt Heimath!

Verunglückter Bahnwärter. Aus Mohrdorf bei Burgstädt wird berichtet: Ein Opfer seines Berufes wurde der auf hiesiger Hauptstation Bahnwärter Gregor Emrich. Infolge des hohen Schneefalles war derselbe am Sonnabend mit seinem jüngsten Sohn und dem Hilfswärter auf der Strecke, um Schnee auszuräumen. „Ich wundere mich, wo der 10 Uhr-Zug heute bleibt,“ sprach E. zu seinem Wehlein, als letzterer sich anschieben zu wollen, um zu frühzukommen. Eben war dieser zur Seite getreten, als er auch den Zug dicht hinter sich sah. Er er jedoch einen Warnungssignal andrängen konnte, war E. bereits von der Maschine erfasst und hinweggeführt worden. Der Hilfswärter, zu Tode erschrocken, konnte sofort den Sohn E.'s zu seiner in der Stadt sich befindlichen Mutter, während er selbst den Zug und eilte, um den Verunglückten zu suchen. So hatte er den Weg bis zum nächsten Wirthshaus zurückgelegt, als er den verunglückten Körper liegen sah. Etwas weiter hin fand er den abgerissenen Arm des Bedauernswerten. Außer Verletzungen am Unterarm ist ein Bein vom Körper getrennt worden. E. soll sofort todt gewesen sein. Dem verunglückten Bahnwärter soll infolgedessen Schad an dem Unglück beizumessen sein, als er beim Bahnübergang, wo sich daselbe ereignete, kein Warnungssignal gegeben hätte, was aber geschähen muß. E. hinterläßt Frau und 4 Kinder, von denen aber die Mehrzahl erwachsen ist.

Fener. In der Nacht zum 10. d. M. ist in Derselben ein dem Waldschutz gehöriger Wirthshaus nebst Wohngebäude, von Herrn Singer erpachtet, abgebrannt. Mit verbrannt sind bedeutende Mengen Getreide, Baumwolle, Garn und Kleien.

Grüne. Vergangene Woche hielt der Ausschuß der hiesigen Volksbibliothek eine Sitzung ab. An der Hand der Jahresrechnung auf 1891 entrollt der Verwalter der Bibliothek, Herr Höpfer, vor den Augen der Ausschußmitglieder vom Stande der Bibliothek ein recht erfreuliches Bild. Indem wir hiermit die Hauptfachen dieses Berichtes veröffentlicht, glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, anderen Orten dadurch Anregung zur Gründung eines solch überaus segensreichen Institutes zu geben. Bei Eröffnung der

Volksbibliothek am 1. Juni 1890 waren etwa 150 Bände da, jetzt umfaßt sie 375 Bände. Im Jahre 1890 sind für Anschaffung neuer Werke bezahlt worden 166 Mk., im Jahre 1891 139 Mk. Rechnet man zu diesen Summen noch Bänderlöcher, Einrichtungs- und Unterhaltungskosten, so ergibt das über 500 Mk. Diese Summe hätte ohne die reichen Zuwendungen der Bibliothek nicht zu Bedeckung gestanden. In die Bibliothekskasse sind geslossen 160 Mk. von der Gemeinde, 50 Mk. vom Kreisverein, 44 Mk. als Ueberschuß von zwei Abendunterhaltungen seitens zweier Vereine und 75 Mk. Staatsunterstützung. Daß diese Opfer nicht umsonst gebracht worden sind, zeigt die Benutzung der Bibliothek. 1890 wurden an 548 Personen 661 Bände, 1891 an 967 Personen 1638 Bände abgegeben. An Besoldung wurden eingekommen: (wöchentlich 3 Pfennig für jeden Band) 1890 = 38,30 Mk., 1891 = 111,27 Mk.

F. Wittgendorf. Am 6. d. M. hielt der hiesige Sparverein „Ergonia“ unter der Leitung seines 1. Vorsitzenden, Herrn Robert Richter, und in Anwesenheit von 40 Mitgliedern (später 46) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die reichhaltige Tagesordnung begrüßte der Herr Vorsitzende die Anwesenden und dankte zugleich für das zahlreiche Erscheinen, wobei er gleichzeitig dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß auch im neuen Jahre die Vereinsinteressen von allen Collegen nach Kräften gefördert werden möchten. Zunächst erfolgten mehrere belangreiche Mittheilungen. Hierauf richtete sich die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder beiderlei Geschlechts. In Punkt 3 war die Ausschließung eines Mitgliedes wegen Steuerrückstand zu beschließen. Von dem vom Kassensührer zum Vortrag gebrachten Rechnungsbuch der Sparcassenanlagen im Jahre 1891 wurde Kenntniß genommen. Die Einnahme an Einlagen betrug 3366 Mk. 74 Pf. incl. des Saldo-Vortrags. Dieser Summe steht eine Ausgabe von 2710 Mk. 39 Pf. gegenüber und bleibt somit ein Saldo-Vortrag von 656 Mk. 35 Pf. Derselbe wird den Einlegern mit 3% verzinst. Im Vorjahre waren an Einlagen egl. Saldo 3422 Mk. 22 Pf. und im Jahre 1889 3515 Mk. eingezahlt worden. Die Ursache, daß sich die Einzahlungen seit dem Jahre 1889 um 1719 Mk. 60 Pf. reducirt haben, erklärte der Kassensührer (Vorsitzende) dadurch, daß wohl nur die Einführung der Mac Kintley-Bill mit dem dadurch herausgehorenen Kräfteverschlag, besonders der in hiesigen Orte vorkommenden Wirthschaftsbranche zu betrachten sei, insbesondere aber auch die von Jahr zu Jahr mehr und mehr sich hebende Technik in der Verfertigung und Erfindung neuer Maschinen viel Schuld mit trage. — Die Neuwahl sämmtlicher Sparcassenbeamten wurde statutenmäßig bereits am 2. December d. J. vorgenommen. Es wurden neu- bez. wiedergewählt die Herren Robert Richter als 1. Kassensührer, Herrn Bruner als dessen Stellvertreter (nen.). Herr Paul Klingebiel wurde als 1. Sparcassenkassierer und zu dessen Stellvertreter Herr Franz Höpfer (beide neu) gewählt. Die Resolution für das Einzahlen der Einlagen wurde mit 1 1/2% bewilligt. Von sämmtlichen Herren wurde die auf sie gefallene Wahl bereitwillig angenommen. Ein weiterer Bericht über diese Versammlung dürfte folgen.

Todtentische. In Leipzig fand der langjährige Rector des dortigen Realgymnasiums, Prof. Dr. Giesel, an den Folgen eines Gehirnschlages.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, sich wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, den 14. März.

Städtische Sparkasse. Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die Sparkasse im alten Rathhause nächsten Donnerstag geschlossen.

Vergabung städtischer Arbeiten. Die Stadtverwaltung hat die Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung einer Hochstraße zwischen der Altdorfer- und Birgerstraße zu vergeben. Bewerber können die nötigen Unterlagen bei der erwähnten Verwaltung entnehmen, woselbst auch die Angebote bis zum 21. d. Mts. Mittags einzureichen sind.

Schnee-Ablagerungsplätze. Das Polizeiamt giebt bekannt, daß zur Ablagerung von Schnee und Eis bei Vermeidung der in Punkt 10 des § 366 des R.-Str.-G.-B. angedrohten Strafen nur das an der Branddorferstraße zwischen dem nach dem Friedhofe führenden Fußwege und dem Grundstücke des Kinderverwahranstalt gelegene städtische Areal, ferner die zwischen der gestauten Frankfurterstraße, dem Weg nach der Verdeschlächtere und dem Holzboche gelegene Fläche und endlich das Areal der ehemaligen Santiche an der Salzstraße benutzt werden dürfen.

Für säumige Vormünder. Unter Hinweis darauf, daß noch eine große Anzahl der bei dem hiesigen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Vormünder mit der Einreichung der vorgeschriebenen Erklärungsberichte auf das Jahr 1891 im Rückstande sind, fordert die erwähnte Behörde zur Vermeidung des Entfalles von Strafanlagen die Säumigen zur baldigen Erfüllung ihrer Verpflichtung auf.

Angehobene Concursverfahren. Nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins ist das Concursverfahren über das Vermögen 1) des Bäckers Friedrich August Heymann in Chemnitz, 2) des Architekten und Biegeleisbesizers Friedrich Max Knoblauch in Chemnitz, 3) des Strumpfabrikanten Carl Heinrich Martin in Eulienfeld, sowie nach erlangter Rechtskraft des im Vergleichstermine vom 19. Februar angenommenen Zwangsvergleichs über das Vermögen 4) des Uhrmachers Ernst Albin Gläser in Alchemnitz laut Bekanntmachung vom 11. März d. J. aufgehoben worden.

Concursverfahren. In dem Concursverfahren über das Vermögen 1. des Strumpfabrikanten und Schirmhändler Kaufmann Friedrich Johannes Bergmann — in (nicht registrirter) Firma B. Bergmann — in Chemnitz, 2. der Materialwaaren- und Grünwaarenhändler Marie Emilie v. d. Heide, Keilig geb. Rodmann in Chemnitz, 3. des penz. Bahnmeisters Johann Gottfried Besevich in Chemnitz, 4. der offenen Handelsgesellschaft in Firma Lieberwirth & Kaiser in Chemnitz, 5. des Eisenhändlerbesizers Heinrich Moritz Rodkroch — in Firma Moritz Rodkroch — in Chemnitz, 6. des Schuhmachers und Schuhwaarenhändlers Hermann Otto Koch in Chemnitz, 7. des Wirthschafts- und Hotelbesizers Nikolaus Albert in Chemnitz, 8. des Maurermeisters und Biegeleisbesizers Paul Richard Zenglich in Chemnitz, 9. der offenen Handelsgesellschaft in Firma Rüttsch & Rabich in Chemnitz, 10. der offenen Handelsgesellschaft Webers & Schöne in Chemnitz, 11. des Kaufmanns Martin Albrecht Johannes Weyherburg — Inhaber der Firmen H. J. Weyherburg und Weyhermeyer & Co. — in Chemnitz ist zur Prüfung verputet angemeldeter Forderungen Termin auf den 21. März 1892, Vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

Königliches Gymnasium. Der diesjährigen, unter dem Vorsitz des Geh. Schulrathes Herrn Dr. Vogel aus Dresden abgehaltenen Reifeprüfung unterzogen sich 29 hiesige und 1 auswärtige Oberprimaner, im Ganzen also 30 Schüler. Das Reifeprüfung konnte allen Prüflingen zuerkannt werden und zwar erhielten 23 im Betragen die Censur 1, 4 Ib, und je 1 IIa, II und IIIb; in den Wissenschaften je 4 die Censur Ib und IIa, 6 II, je 8 IIb und